

„Ich habe mich ja immer gegen den Ausbau der Bächelstraße gewehrt, aber jetzt, wo die Straße fertig ist, muss ich sagen, sie ist schön geworden“. Diese Aussage eines Anwohners der Bächelstraße steht wohl für die Grundstimmung, die heute in dieser Straße herrscht.

Tatsächlich wurde im vergangenen Jahr aus einer Huppelpiste eine Straße, die sich sehen lassen kann und heute zu den schönsten in Horchheim gehört. Als am 14. März 2000 die Bagger der Firma „Von der Wetter“ anrückten, um mit dem Kanalbaу zu beginnen, waren die Bewohner der Straße noch skeptisch über das, was da auf sie zukommen würde. Ihnen war aber schon klar, dass sie in der nächsten Zeit mitten in einer Baustelle wohnen würden.

Die Bauarbeiten für den Kanal waren am 9. Juni 2000 beendet. Die Löcher waren zu. Jedes Auto, das durch die Straße fuhr, zog eine Staubwolke hinter sich her. Es war Ferienzeіt, und da wurde nicht gearbeitet. Zwischenzeitlich sickerte durch, dass eine andere Firma die Straßenbauarbeiten machen würde. Tatsächlich rückten am 7. August 2000 die Bagger der Firma „Teerbau“ an und schafften zuerst mal den Rest der maroden Teerdecke weg. Danach ging es langsam voran. Andere Baustellen hatten Vorrang. Die Bächelsträßler stellten sich schon mal darauf ein, den Winter über auf Lavalit zu fahren.

Da geschah das Wunder: Am 29. November 2000 wurde die 2. Schwarzdecke aufgetra-



# Bächelstraße wieder wie neu

Ein Bericht  
von Toni  
Freisburger

## Erfolgreiche Initiative

gen und die Bächelstraße erstrahlte in neuem Glanz.

Soweit die technischen Daten. Was sich dabei im Umfeld und im Hintergrund abspielte, spricht für den Teamgeist und die Solidarität der Anwohner der Bächelstraße. Mitte Oktober 1999 flatterten in der Bächelstraße Schreiben der Stadtverwaltung in die Häuser, in denen mitgeteilt wurde, dass die Straße ausgebaut würde. Gleichzeitig stand zu lesen, mit welchen Kosten die Bürgerinnen und Bürger mit dabei seien. Beim Lesen der Summen schrieb manch einer für sich schon mal die Kirmes 2000 und auch die für 2001 ab. Die Situation besserte sich auch nicht durch eine Informationsveranstaltung der Stadtverwaltung in der Grundschule Hochheim, wo die im Schreiben zu lesenden Grausamkeiten bestätigt wurden.

Bei einer daraufhin kurzfristig einberufenen Bürgerversammlung

wurde die „Initiative Bächelstraße“ gegründet, deren Ziel es war, nach dem Kanalausbau den alten Zustand der Straße wieder herzustellen und einen Neubau zu verhindern. Wenn das nicht gelingen sollte, sollten die Kosten so gering wie möglich gehalten werden.

Erste Maßnahme der Initiative war eine Unterschriftenaktion, die sich gegen den Neuausbau der Straße richtete und die den im Rat der Stadt Koblenz vertretenen politischen Parteien überreicht wurde. Mehr als 90 % der Bürgerinnen und Bürger beteiligten sich an dieser Aktion. Doch auch die Geschlossenheit innerhalb der Straße verhinderte nicht die Zustimmung des Stadtrates für den Ausbau.

Damit wurden die Ziele der Initiative auf Schadensbegrenzung reduziert. In zähen Verhandlungen mit der Verwaltung wurden Schritt für Schritt Änderungen in der Planung erreicht. So konnten Inseln im



Fahrbahnbereich, Grünflächen und Engstellen verhindert werden. Die alten Laternen wurden erhalten und die Bürgersteige insgesamt abgesenkt. Das alles führte zu einer merklichen Kostensenkung. Dazu kam noch ein günstiges Angebot der Firma „Teerbau“, so dass die Bächelsträßler am Ende doch noch ihre Kirmes feiern konnten und können.

Die Bürgerinitiative, das ist eine weit verbreitete Meinung in der Bächelstraße, war ein Glücksfall. Über alle Aktivitäten der Initiative wurden die Bürgerinnen und Bürger ständig

informiert. Nicht weniger als 11 Informationsschreiben im Laufe des Jahres schilderten die Arbeit des Vorstandes und berichteten über den Stand der Verhandlungen. Zusätzliche Bürgerversammlungen sorgten für weitere Transparenz.

Bei allen Vorhaben und bei allen Gesprächen mit der Verwaltung wurden die Koblenzer Ratsmitglieder Elvira Göke und Rudolf Schumacher mit eingebunden. Ihr Einsatz für die Anliegen der Bächelsträßler ist zu loben und ein von Herzen kommendes Dankeschön wert.